

# Herdi-Witz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Ein** Jüngling hätte sich gern vom Militärdienst gedrückt, wird jedoch bei der Aushebung als diensttauglich erklärt. Und sagt müffig zum Aushebungsoffizier: «Sie müend sich dänn aber nid wundere, wämer de nöochscht Chrieg verlüered.»

«**Was** für einen Vorteil haben die wilden Tiere im Safaripark gegenüber den Tieren im Zoo?» Sie kennen alle Automarken.

**Der** Gefangene 2351 zum Häftling 6576 über den Häftling 4711: «Wänn ich sone Nummere hett, wäär ich scho lang verduftet.»

«**Meinen** Mann habe ich auf merkwürdige Art kennengelernt. Als Tischnachbar an einer Party schüttete er versehentlich Rotwein auf mein Abendkleid. Zwei Monate später heirateten wir.»  
Der Tischnachbar darauf: «Also eine Bekanntschaft sozusagen vom Fleck weg.»

«**Wän** ich us de Beiz schpoot hei chume, isch mini Frau immer scheusslich möff. Aber dänn rüef ich eifach brutal: «Muul zue und schwige!»  
«Und dänn?»  
«Dänn halt ich mini Chlappe zue und schwige.»

**Er:** «Isch aber wahnsinnig lieb, dass du mir min Siiteschprung nid übel nimmscht. Doo fällt mer wüekli en Schtei vom Härz.»  
Sie: «Wieviel Karat?»

«**Ich** merke immer, wenn ich mit zuviel Alkohol am Steuer sitze: Sobald ich mein Auto dreifach, die Lichtsignalanlage doppelt und die Polizeikontrolle überhaupt nicht sehe.»

**Gast:** «Iri Chöchin hät sich jo scho wider d Hoor färbe loo.»  
Wirt: «Wohär känd Sie mini Chöchin?»  
Gast: «Us de Suppe natürlich.»

**Wie** nennt man einen Mann, der einmal auf dem Steueramt, ein anderes Mal auf dem Sozialamt oder auf dem Zollamt oder auf der Grossbank arbeitet?  
Ganz einfach: Dachdecker.

**Letzte** Worte einer springfreudigen Schwimmerin auf dem Sechsmeterbrett des Bassinbades: «Märssi, das Wasser isch hütt aber klar!»

**Ein** gehobener Western-Film ist ein Western, bei dem der Hauptdarsteller intelligenter ist als sein Pferd.

**Lehrerin:** «Weiss jemand, was Elemente sind?»  
Eine Schülerin, die sonst kaum je den Arm hochstreckt, meldet sich: «Da weiss ich Bescheid. Elemente sind das Geld, das meine Mutter jeden Monat für mich zugeschickt bekommt.»

**Ein** Dreikäsehoch verlangt in der Papeterie Stinkbomben. Die Verkäuferin: «Hämmer nid.» Drauf der Bub: «Aber im Schaufanschter schtobt doch: «Alles für den Schulanfang.»

**Der** Abteilungsleiter zum neuen Angestellten: «Betrachten Sie mich bitte nicht als Chef, sondern als einen guten Freund, der immer recht hat.»

**Gast:** «Fräulein, d Suppe schmöckt wie Abwässchwasser und s Schnitzel gseht uus wienen panierte Butzlumpe.»  
Serviertochter: «Nüt für unguet, aber de Choch isch chrank, und üseri Butzfrau tuet en i de Chuchi verträte.»

**Der Schlusspunkt**  
Richtig daheim ist man dort, wo man sich überall kratzen kann, wenn es einen juckt.

